

basics

DER GROSSE WÖCHENTLICHE STELLEN-, IMMOBILIEN- UND MOTORMARKT

Freitag, 16.11. 2012 | 1. Jahrgang | Nr. 10 | Preis: 1,00 Euro | Weitere Stellen-, Immobilien-, und Motorangebote finden Sie unter www.basics-media.at

Den Zeiten trotzen



(Foto: Fotolia)

Die Initiative „Dialog Tirol“, lanciert von der Tiroler Adler Runde, will die heimische Wirtschaft für bevorstehende „schwierige Zeiten“ rüsten: Gefragt sei die Politik, die anderes zu tun haben sollte, als „sich selbst zu beschädigen“.

Es geht ums miteinander Reden – das zumindest erschließt sich aus dem Titel jener Veranstaltung, welche diese Woche erstmals über die Bühne ging: Im „Dialog Tirol“, einer Initiative der Tiroler Adler Runde, will man Anregungen für eine neue Kultur von Politik und Wirtschaft erarbeiten. Das scheint „angesichts gewaltiger Strukturfehler in Europa, taumelnder Staatshaushalte und unklarer politischer Konzepte“ notwendig, denn eben diese Vorgänge lassen die Sorge um Wirtschaftskraft, Wachstum und Wohlstand in der Region wachsen. Nun wird insbesondere Tirol im Allgemeinen und der heimischen Wirtschaft im Besonderen gerne das Attribut des schier unantastbaren Bollwerks in stürmischen Wirtschaftszeiten verliehen. Warum dann also einen „Dialog Tirol“? „Nichts ist so alt wie der Erfolg von gestern – in diesem Sinne sind wir alle aufgerufen, uns ständig Gedanken über die Zukunft zu machen“, sagt

Ingeborg Freudenthaler, Chefin des Inzinger Unternehmens Freudenthaler und Sprecherin der Tiroler Adler Runde. „Österreich war ein exzellenter und ist jetzt ein guter Wirtschaftsstandort – das ist keine Weisheit der Tiroler Adler Runde, sondern überall nachlesbar.“ Nachdem auch Tirol längst keine Insel der Seligen mehr sei und „der raue Wind auch unserer Wirtschaft entgegenzuschlage, sei es wichtig, dass darüber geredet wird und gemeinsam Ideen für die Zukunft entwickelt werden“. Denn das Bewusstsein dafür, dass sich eben viele Sorgen um die Zukunft machen – zu Recht Sorgen machen, steigt. „Wir liegen mitten in Europa – und damit auch im Brennpunkt der europäischen Krise. In Zeiten wie diesen brauchen wir Politiker aller Parteien, die sich nicht ständig gegenseitig selbst beschädigen, sondern die gemeinsam für unser Land kämpfen. Dazu wurden sie gewählt.“ Ein wertschätzendes Miteinander sei das Gebot der Stunde. Und

wieder kommt das Gespräch auf „die besten Köpfe“, die notwendig seien – „kein provinzielles Parteigezänk und kein politisches Karussell, das sich in erster Linie um sich selbst dreht. Es geht um die Zukunft des Wirtschaftsstandortes und damit um eine gute Perspektive für die Menschen in Tirol“. Freudenthaler zitiert in diesem Zusammenhang Ferdinand Eberle: „Im Zweifel für die Wirtschaft. Darum geht es. Wir können in Tirol vieles selbst gestalten. Dafür braucht es Unternehmergeist in der Tiroler Politik – d.h. klare Ziele und jährliche Überprüfung des Erreichten. Motivierte Spitzenbeamte und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für die vielen Klein- und Mittelunternehmen Tirols, denn sie bilden das Rückgrat der Tiroler Wirtschaft.“

Tirols Unternehmen dürften nicht als Bittsteller behandelt werden, sondern müssten von „Ermöglichere“ unterstützt und nicht von Bürokratie „erschlagen“ werden. „Wir brauchen ein

Klima, das junge Menschen motiviert, Unternehmer werden zu wollen. Denn wer schafft die Arbeitsplätze, wenn es keine Unternehmer mehr gibt?“ Dafür müsse der Austausch zwischen Politik und Praxis, zwischen Politikern und Wirtschaftstreibenden verstärkt werden. „Der Landeshauptmann hat damit nach dem ersten Aufruf der Adler Runde bereits begonnen, das muss jetzt aber weiter vorangetrieben und von allen politischen Parteien verstärkt und unterstützt werden. In enger Abstimmung könnten Politiker und erfolgreiche Unternehmer gemeinsam für dringend notwendige innovative Impulse und für internationale Weitsicht bei Themen sorgen, die wirklich bedeutend sind für unser Land. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen auf den internationalen Märkten stehen dem Wirtschaftsstandort Tirol schwierige Zeiten bevor – agieren statt reagieren ist das Gebot der Stunde“, so Freudenthaler.

GESAMTAUSGABE
JEDE WOCHE MIT:



KARRIERE



WOHNEN



MOBILITÄT

Ausblick

„Zwischen Profit und Risiko. Welche Verantwortungen haben Banken?“ - Fred Luks als Vortragender im Kepler Salon Linz, 19.30 Uhr: In vielen Lebensbereichen spielt der Begriff der „Nachhaltigkeit“ eine überaus wichtige Rolle. Warum werden Banken nur selten damit assoziiert? Sind sie ein Hort der Verantwortungslosigkeit? Infos: www.kepler-salon.at

basics, 1. Jg. Nr. 9 | Preis 1 €
Redaktion: Eduard-Bodem-Gasse 6, Innsbruck
E-Mail: redaktion@basics-tirol.at | Anzeigenberatung:
0512-890500-0 | E-Mail: anzeigen@basics-tirol.at
P.b.b. 122039367 W, 6020 Innsbruck



9 009522 120808

Das große Fressen in Steyr

Fressnapf Österreich eröffnet diese Woche seinen neuen „Future Store“.

Dieses Jahr liegt bei Fressnapf Österreich ein wichtiger Schwerpunkt auf der Modernisierung bestehender Märkte. Aktuell wird die Filiale in der Hans-Gerstmayr-Straße 1b in Steyr umfassend modernisiert. Mit dem Future Store Konzept werden neue Maßstäbe im Tierfachhandel gesetzt. Die Läden werden nach modernsten Standards errichtet und bieten ein Einkaufserlebnis mit Wohlfühlatmosphäre. Neben der Verwendung freundlicher, heller Farben verfügen die Filialen auch über neue Böden und Regalsysteme, wobei nahezu aus-



Der Handel mit Tierfutter ist ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftszweig in Österreich. Rund 1,5 Mio. Katzen und etwa 580.000 Hunde leben im Land.

(Foto: Fressnapf)

schließlich natürliche Materialien verwendet werden. „Der neue Future Store startet am 15. November auf einer Verkaufsfläche von 500 m²“, betont Gebietsleiter Thomas Kerschbaumer. In Oberösterreich bestehen bereits 20 Fressnapf-Märkte. Oberösterreich ist für das Unternehmen ein wichtiger Markt, insgesamt wurde im Land ob der Enns 2011 ein Rekordumsatz von 20 Millionen Euro erzielt. Fressnapf Österreich ist mit 110 Filialen Marktführer bei Tierfutter und -zubehör in Österreich. Rund 100 Mitarbeiter werden von dem Unternehmen in Oberösterreich beschäftigt.

Streit um Öffnungszeiten

Nachdem die Wirtschaftskammer den nur in Salzburg gültigen Zusatz-Kollektivvertrag für Handelsangestellte gekündigt hatte, teilten vergangene Woche Spar, Rewe sowie Porsche mit, weiterhin am 24. Dezember um 13 Uhr und zu Silvester um 14 Uhr zu schließen. Theoretisch haben die Betriebe nun die Möglichkeit, am 24. Dezember um eine Stunde und am 31. Dezember um drei Stunden länger offen zu halten. Proteste gegen des Schritt der Wirtschaftskammer gab es von der Privatangestellten-Gewerkschaft. Die Kammer betont die Entscheidungsfreiheit der Betriebe.

Wirtschaft: Die Lage kühlt sich ab

Konjunktur. Die weltweite Nachfrageschwäche, insbesondere in den Industrieländern, dämpft den Welthandel und die Produktion. Die Vertrauensindikatoren gehen weiter zurück. Für Österreich rechnen die Unternehmen mit einer Stagnation der Produktion und einer Verringerung der Beschäftigung, berichtet das WIFO in einer Auswertung. Betroffen ist in Österreich davon vor allem die Sachgütererzeugung, die Lage in der Bauwirtschaft ist besser. Der Beschäftigungszuwachs ließ deutlich nach, die Arbeitslosigkeit stieg weiter. Die Inflation zog im September merklich an, während sie sich bei Österreichs wichtigsten Handelspartnern kaum veränderte.